

Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki 1975, und spricht sich für umfassende Abrüstung, insbesondere nukleare Abrüstung, aus. Die Mehrzahl der nichtpaktgebundenen Staaten vertritt den Standpunkt, daß Sicherheit und Frieden in der Welt nur durch allgemeine und vollständige —*• *Abrüstung*, insbesondere nukleare Abrüstung, unter effektiver internationaler Kontrolle gewährleistet werden können, und unterstützt die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz. Bis in die Gegenwart bildet der Kampf gegen Kolonialismus, Rassismus und Apartheid eine vorrangige Aufgabe und stellt einen der wichtigsten Einigungsfaktoren der Bewegung der N. dar. Unter den gegenwärtigen Bedingungen rücken die ökonomischen Fragen immer mehr in den Vordergrund des politischen Kampfes. Die stärkere Konzentration der nichtpaktgebundenen Staaten auf die Behandlung ökonomischer Probleme zeugt von ihrem wachsenden Widerstand gegen die Ausbeutungs- und Unterdrückungspolitik des Imperialismus. Gleichzeitig machten ihr Auftreten gegen die Einmischung transnationaler Monopole in innere Angelegenheiten der nichtpaktgebundenen Staaten sowie die geforderte Kontrolle über die Tätigkeit ausländischer Gesellschaften das Bestreben der nichtpaktgebundenen Staaten deutlich, die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Imperialismus Schritt für Schritt abzubauen und sich mehr und mehr auf »kollektive Selbsthilfe«, d. h. auf Wirtschaftsbeziehungen und ökonomische Unterstützung untereinander, zu konzentrieren. Auf der Grundlage gemeinsamer Grundinteressen und Ziele im antiimperialistischen Kampf existieren zwischen den nichtpaktgebundenen und den sozialistischen Staaten übereinstimmende oder ähnliche Auffassungen in wichtigen internationalen Fragen, z. B. in der wichtigsten Frage der Menschheit, der Er-

haltung des Weltfriedens, sowie in der Verurteilung von Kolonialismus, Neokolonialismus und Rassismus. Sozialistische Staaten unterstützen auch die Forderungen nach Verfügung über die Ressourcen und nach Beziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils. Charakteristisch für die Bewegung der N. ist, daß ihr Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen angehören. So sind in der Bewegung der N. sozialistische Staaten, Entwicklungsländer mit kapitalistischem und mit sozialistischem Entwicklungsweg sowie als Gäste ebenfalls einige neutrale kapitalistische Länder vertreten. In den letzten Jahren verstärkte sich der Differenzierungsprozeß zwischen den nichtpaktgebundenen Ländern. Daher stellt die Bewegung der N. eine äußerst komplizierte und in vieler Hinsicht widerspruchsvolle Erscheinung im System der internationalen Beziehungen der Gegenwart dar. Aus der Vielschichtigkeit der nichtpaktgebundenen Staaten ergeben sich zweifelsohne verschiedene Auffassungen zu einigen Problemen der Weltpolitik. In den Deklarationen und Resolutionen der Bewegung spiegeln sich neben antiimperialistischen Positionen auch teilweise antikommunistische Einflüsse wider, die die Gefahr einer falschen Frontstellung der nichtpaktgebundenen Bewegung in sich bergen. So vertreten verschiedene Kräfte in der Bewegung der N. beispielsweise Positionen wie »absolute Neutralität«, »gleiche Distanz von den Großmächten«, »Hegemonie der Supermächte«, »Nord-Süd-Konflikt« bzw. »Arm-Reich-Theorie« oder der »gleichen Verantwortung der entwickelten Länder«. Immer mehr nichtpaktgebundene Staaten kommen jedoch zu der Auffassung, daß die sozialistischen Staaten ihre zuverlässigsten Verbündeten im Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus und